

ZDZISŁAW KUKSEWICZ
Warszawa

ZWEI VERSIONEN DER
QUAESTIONES SUPER DE GENERATIONE ET CORRUPTIONE
DES AEGIDIUS VON ORLEANS*

Wie ich in meiner Studie *Gilles d'Orléans, était-il averroïste?*¹ berichtet habe, sind die *Quaestiones super De generatione et corruptione* des Aegidius von Orleans in fünf Handschriften vorhanden: Paris Bibl. Nat. lat. 15805, Paris Bibl. Mazarine 3493, Vat. lat. 3061, Vat. lat. 3015, Vat. Pal. lat. 1059. Als ich die genannte Studie verfaßte, verfügte ich nur über den Text der Pariser Handschrift der Bibliothèque Nationale. Als ich damals diesen Text mit dem Text der Mazarine-Handschrift – die mir für eine sehr kurze Zeit zugänglich war – verglich, konnte ich nur feststellen, daß die erste Handschrift eine kürzere, die zweite dagegen eine umfassendere Version der *Quaestiones* enthielten. Damals waren mir weder die Texte noch die Verzeichnisse der *quaestiones* der Handschriften der Vatikanischen Bibliothek zugänglich. Infolgedessen habe ich mich nur mit dem Text der kürzeren Version der Handschrift der Bibliothèque Nationale befaßt, zumal die Hauptfrage meiner Studie von M. Grabmann bejahend beantwortet worden war, der seinen Urteil derselben Pariser Handschrift entnahm. In dieser Studie habe ich betreffs der beiden Versionen folgende Fragen gestellt: Zu welcher Version gehören die Texte, die in den Vatikanischen Handschriften vorhanden sind? Welche der beiden Versionen ist später entstanden? Und: Ist eine Evolution in der Beziehung des Aegidius von Orleans zu dem Averroismus aufgrund der beiden Versionen bemerkbar²? Der heutige Stand meiner Arbeiten an der Ausgabe der ausführlicheren Version der *Quaestiones* erlaubt mir jetzt, diese Fragen zu beantworten.

* Diese Studie benutzt einige Ergebnisse meiner Forschungen über *Quaestiones super De generatione et corruptione*, die der Ausgabe dieses Werken dienen, und die dank der finanziellen Unterstützung der Heinrich-Herz-Stiftung im Institut für Philosophie der Ruhr-Universität Bochum im Jahre 1989/90 Lehrstube von Prof. Dr. Kurt Flasch geführt werden konnten.

¹ „Revue Philosophique de Louvain“ 1990 S. 5-24.

² Cf. ibidem S. 22.

Alle drei Texte der Vatikanischen Handschriften, aber auch der Text der Mazarine-Handschrift, gehören zu der ausführlicheren Version – d. h. der kompletten; die Handschrift der Bibliothèque Nationale ist ein Vertreter der kürzeren – unkompletten. Damit ist die erste Frage beantwortet³; die Antwort auf zweite benötigt ausführlichere Informationen betreffs der beiden Versionen.

Die umfangreichere Version enthält 57 *quaestiones* (Buch I – 47, Buch II – 10); die kürzere dagegen nur 32 (Buch I – 20, Buch II – 12). Alle 57 *quaestiones* der ausführlicheren Version bietet jedoch nur die Handschrift Vat. lat. 3061; die übrigen weisen eine Lücke auf: es fehlen zwei *quaestiones* am Ende des ersten Buches und die zweite Hälfte der unmittelbar bevorstehenden. Bemerkenswert ist auch: In der kürzeren Version der Pariser Handschrift ist der Text nicht in zwei Bücher gegliedert; die umfangreichere dagegen ist in allen Handschriften in zwei Bücher geteilt.

Die umfangreichere Version bietet einen vollständigen Text; die kürzere – unvollständigen: es fehlt, in der Pariser Handschrift, mindestens eine *quaestio*. Die umfangreichere Version beginnt mit der klassischen einführenden *quaestio* „Utrum de generabilibus et corruptibilibus possit esse scientia“, danach folgen 14 *quaestiones*, deren Titel an keine unter den *quaestiones* der kürzeren Version erinnert, und erst danach erscheint eine *quaestio*, deren Titel auch in der kürzeren Version auftaucht: „Utrum generatio sit perpetua“ (q. 30 in der kürzeren Version). Jedoch sind die Analysen, die Probleme und, infolgedessen, die Texte selbst der beiden *quaestiones* völlig verschieden. Die erste „gemeinsame“ *quaestio* der beiden Versionen, die auch die erste der kürzeren Version ist, erscheint erst an der achtzehnten Stelle in dem umfangreicheren Kommentar: „Utrum potentia materiae sit de essentia eius“. Beginnend mit dieser *quaestio* treffen wir bis Ende des Kommentars mehrere *quaestiones*, die in den beiden Versionen dieselben oder sehr ähnliche Titel haben.

Den Titeln der *quaestiones* nach sollen beide Versionen 20 *quaestiones* enthalten, die den gleichen Problemen gewidmet sind und ähnliche Texte bieten; unter diesen 20 „Paaren“ der *quaestiones* gibt es jedoch zwei, die völlig unterschiedliche Texte aufweisen⁴. Unter den übrigen 18 *quaestiones* hat eine *quaestio* in den beiden Versionen verschiedene Texte, aber ein gemeinsames Glied läßt sie als verbunden erscheinen: ein Argument in einer „Responsio ad

³ Wie ich von Dr. Sylvia Donati erfahre, es existiert noch eine Kopie der *De generatione* (MS Firenze, Naz. Conv. Soppr. F.1. 252).

⁴ q. 23: Utrum calidum et frigidum, humidum et siccum, sint primae qualitates elementorum (kürzere Version) – II 3 Utrum calidum et frigidum et aliae tangibiles qualitates sint primae qualitates inter omnes alias (umfangreichere Version).

q. 30: Utrum generatio sit aeterna (kürzere Version) – I 15: Utrum generatio sit perpetua (umfangreichere Version).

Rationes principales” in der kürzeren Version wurde das Leitmotiv der Lösung in dem „Corpus quaestionis” der umfangreicheren⁵.

Die übrigen 17 *quaestiones* sind, paarweise, in den beiden Versionen ähnlich⁶: Ihre Ähnlichkeit bezieht sich auf Hauptprobleme, allgemeine Schemata

⁵ q. 3: Utrum idem accidens secundum speciem in aere sit in diversis subiectis secundum speciem (kürzere Version) – I 21: Utrum possit esse una qualitas et unum accidens secundum speciem in diversis subiectis (umfangreiche Version).

⁶ An der ersten Stelle gebe ich die Nummer und den Titel der *quaestio* der kürzeren Version, an der zweiten – die Nummer und den Titel der *quaestio* der umfangreicheren.

q. 1: Utrum potentia sit de essentia materiae – I 18 Utrum potentia materiae sit de essentia eius.

q. 2: Utrum quando unum ipsorum transmutatur in alterum, tunc remanet eadem qualitas numero – I 23 Utrum ista qualitas maneat in utroque eadem secundum numerum.

q. 5: Utrum ad qualitatem sit motus – I 24 Utrum in qualitate vel ad qualitatem sit motus.

q. 6: Utrum plures materiae possint esse in aliquo subiecto – I 28: Utrum plures materiae possint esse in eodem loco.

q. 7: Quid prius advenit materiae: vel forma substantialis vel dimensiones interminatae – I 23: Utrum primo advenit materiae primae forma substantialis vel dimensio aliqua prius quam forma substantialis.

q. 8: Utrum quaelibet pars aucti sit aucta – I 32: Utrum quaelibet pars aucti sit aucta.

q. 9: Utrum partes secundum materiam et secundum formam differentes sint partes distinctae loco et subiecto vel solum secundum formam – I 31: Utrum pars secundum materiam et solum secundum formam differunt loco et subiecto vel utrum idem sint loco et subiecto et differunt solum secundum rationem.

q. 10: Utrum motus alimenti ad membra sit naturalis – I 38: Utrum motus alimenti ad membra superiora sit naturalis

q. 11: Utrum vivens per sumptionem alimenti possit perpetuari in vita – I 30: Utrum animal possit perpetuari in suo esse per sumptionem alimenti

q. 12: Utrum sit possibile duo corpora tangere seinvicem – I 37: Utrum possibile sit aliqua seinvicem tangere

q. 19: Utrum sit aliquod mixtum in quo elementa sint penitus adaequata secundum virtutem suam – I 46: Utrum sit dare aliquod mixtum in quo miscibilia sint penitus adaequata

q. 20: Utrum elementa secundum suas formas substantiales remaneant in mixto – I 45: Utrum miscibilia maneant in mixto secundum suas formas substantiales

q. 21: Utrum qualitates elementorum sint formae substantiales ipsorum – II 1: Utrum qualitates activae et passivae sint formae substantiales elementorum

q. 22: Utrum elementa agant et patiuntur adinvicem per suas qualitates activas et passivas vel per formas substantiales – II 2: Utrum elementa agant et patiuntur adinvicem per suas formas substantiales vel per suas qualitates activas et passivas

q. 24: Utrum ad integrationem vel constitutionem cuiuslibet elementi requiruntur duae qualitates – II 5: Utrum unumquodque elementum habeat suas ita quod ad unum elementum requiratur coniunctio duarum qualitatum

q. 25: Utrum aqua sit primo frigida et utrum ipsa sit frigidior terra – II 6: Utrum aqua sit magis frigida quam terra vel e converso

q. 26: Utrum hoc sit verum (quod idem manens idem semper et simpliciter se habens natum est facere idem) – II 10: Utrum hoc sit verum (quod idem manens idem et simpliciter se habens est actum natum facere idem)

der Analysen des gesamten „Corpus quaestionis“, auf Schlüsse und Argumente. Die Texte der beiden Versionen sind aber nur ähnlich: man findet keinen Teil des Textes, der in den beiden Versionen identisch wäre.

Das obenbeschriebene Verhältnis der beiden Versionen läßt vermuten, das Aegidius von Orleans zweimal die Aristoteles-Schrift disputiert und seinen Kommentar zweimal verfaßt hat, und daß er bei der zweiten Faßung die erste vor Augen hatte, ohne aus dieser irgendwelche Fragmente wortwörtlich zu übernehmen.

Unter den „gemeinsamen“ *quaestiones* gibt es 14, die demselben Schema der Beweisführung folgen, das heißt – dieselbe Ordnung der Argumente, Polemiken, Schlüsse, wobei die entsprechenden Teile der beiden Texte mehr oder weniger ähnlich sind⁷. Drei *quaestiones* beginnen ihre Analysen gemäß demselben Schema, dann aber geht jede Version ihre eigene Wege⁸.

Fast immer – mit einer einzigen Ausnahme⁹ – wenn die Argumente der beiden Versionen demselben Grundgedanken folgen, ist der Text der umfangreicheren Version länger und sorgfältiger abgefaßt. Es handelt sich dabei keineswegs um bloß stilistische Unterschiede; die Argumentation der umfangreicheren Version ist in rein logischem Sinne reicher – die Argumente sind entwickelt, präziser gestaltet, besser geordnet¹⁰. In manchen Fällen sind auch den

Für die Titel der ausführlicheren Version siehe: MS Vat. lat. 3061.

⁷ Cf. qq. 1, 2, 5, 7, 10, 11, 12, 19, 20, 21, 22, 24, 25, 26: die Nummer entsprechen der kürzeren Version – für die Nummer und Titel der ausführlicheren Version siehe: Fußnote 6.

⁸ Cf. qq. 6, 7, 9 – siehe: Fußnote 7 und 8.

⁹ Die *quaestio* 12 in der kürzeren Version hat einen längeren Text als die ihr entsprechende *quaestio* I 37 der umfangreicheren Version (für die Titel siehe: Fußnote 6).

¹⁰ Ein Beispiel der Texte der beiden Versionen:

q. 2: „Aliqui dicunt propter unam rationem factam, quod ista qualitas similis in duobus elementis remaneat post transmutationem elementorum adinvicem eadem numero in generato et corrupto. Quia illa qualitas, sicut humiditas in aere et in aqua, non inest alicui istorum elementorum per naturam propriam alicuius ipsorum, sed inest eis per quandam naturam communem in utroque ipsorum: modo ista natura communis utroque ipsorum, per quam inest eis ista qualitas, scilicet humiditas, remanet eadem numero post transmutationem ipsorum elementorum adinvicem. Sic est materia prima; ideo ista qualitas remanet eadem numero in generato et corrupto post transmutationem elementorum adinvicem“ (MS Paris, Bibl. Nat. lat. 15805, f. 32rb – kürzere Version).

I 23: „Ad quaestionem istam quidam dicunt, quod in duobus elementis est dare naturam communem quam sequitur qualitas sive passio communis, quia effectus communis arguit causam communem; et haec natura communis, quam ponunt, non corrumpitur corruptione elementi, sed manet, nec separatur a materia. Et ideo cum causa manente maneat effectus, et haec natura communis manet et non separatur a materia et ideo corrupto elemento adhuc poterit manere illa qualitas eadem secundum numerum in corrupto et generato

Et isto posito adhuc ponunt differentiam inter generationem et alterationem, quia dato quod post corruptionem elementi maneat aliquod corpus sensatum, tamen non subiectum ut subiectum,

„gemeinsamen“ Argumenten neue Beweise in der ausführlicheren Version zugefügt¹¹. Manchmal wurden in der umfangreicheren Version zusätzliche untergeordnete Probleme diskutiert, manchmal neue Opiniones, manchmal neue Auctoritates zugegeben¹². In zwei Fällen wurde ein in der kürzeren Version nur beiläufig genannter Terminus zum Ausgangspunkt der gesamten ausführlichen Analyse in der umfangreicheren Version¹³.

Die genannten Eigenschaften der beiden Versionen führen zu folgendem Schluß, der die Antwort auf die zweite Frage liefert: Die kürzere Version ist ein früherer Kommentar des Aegidius von Orleans, möglicherweise noch ein „jüngliches Werk“; die umfangreichere Version dagegen ist ein späterer Kommentar, der von dem Autor in der Zeit verfaßt wurde, als er über mehr Wissen und Erudition verfügte.

Bevor ich mich der dritten Frage zuwende, halte ich für angemessen, auf das unterschiedlich stark ausgeprägte Interesse der Versionen für spezifische Probleme hinzuweisen. Da die umfangreichere Version mehr *quaestiones* als die kürzere enthält, ist es wichtig zu wissen, ob die „neuen“ *quaestiones* sich mit irgendwelchen Fragen befaßen, welche die frühere Version nur kurz oder überhaupt nicht erörterte. Es läßt sich in der Tat eine Gruppe der *quaestiones* der späteren Version einem Problem zuordnen, das nur sehr karg in der früheren analysiert wurde: es gibt nämlich in der späteren Version 10 *quaestiones*, die das Problem der *generatio* und *corruptio* betreffen, und die in der früheren Version nicht vorhanden sind¹⁴. Es gibt aber auch in der kürzeren Version

idest unum et essentielle, sed manet subiectum accidentale, quia accidit sibi, scilicet materiae primae, scilicet quod termini transmutationis participant in aliqua materia communi, quae a materia non separatur” (MS Vat. Pal. lat. 1059, f. 41va – umfangreichere Version).

¹¹ Cf. qq. 1, 5, 9, 19, 21 – siehe: Fußnote 7 und 6.

¹² Cf. qq. 9, 10, 11 – siehe: Fußnote 6 und 7.

¹³ In der *quaestio* 1 der kürzeren Version ist der Begriff „relatio“ nur beiläufig erwähnt; in der *quaestio* I 18 der umfangreicheren Version wurde dieser Begriff zum Hauptthema einer eingehenden Analyse. In der *quaestio* 2 der kürzeren Version ist der Begriff „qualitas symbola“ nur einmal erwähnt, und zwar in einer „Responsio ad Rationes principales“; in der *quaestio* I 32 der ausführlicheren Version wurde dieser Begriff in dem „Corpus quaestionis“ gründlich analysiert und in der „Solutio“ benutzt.

¹⁴ q. 1: Utrum de generabilibus et corruptibilibus possit esse scientia;

q. 2: Utrum rebus corruptis possit remanere forma de illis rebus;

q. 3: Utrum corruptio sit quid naturale;

q. 4: Utrum ponentibus unum principium materiale omnium necessarium sit definire esse idem generationem et corruptionem;

q. 5: Utrum generatio sit idem cum motu;

q. 7: Utrum omnium generabilium et corruptibilium sit una materia;

q. 11: Utrum aliquid generatur ex nihilo;

q. 12: Utrum aliquid possit generari simpliciter;

drei *quaestiones*, die einer in der späteren Version verschwundenen Frage zugehören: die *quaestiones* die sich mit der Bewegung der himmlischen Körper und deren Einfluß auf die irdische Welt befaßen¹⁵. Ein Problem ist jedoch gleich intensiv in den beiden Versionen diskutiert und gleich gelöst – das Problem der Elemente und ihrer Mischung, dem die frühere Version 7 *quaestiones* und die spätere 6 *quaestiones* widmet, wobei 5 *quaestiones* zu der Kategorie der „gemeinsamen“ gehören¹⁶.

Die letzte Frage betrifft die Beziehung der beiden Versionen zum Averroismus. Die frühere Version enthält 4 *quaestiones*, die sich mit einigen klassischen Problemen der averroistischen Schule befaßen¹⁷. Die *quaestio* 30 über die Ewigkeit der *generatio* und *corruptio* wurde im streng orthodoxen Sinne verfaßt, und ihre Thesen sind eindeutig anti-averroistisch: *generatio* und *corruptio* entstehen und vergehen, weder die Bewegung noch das Bewegte sind ewig, die erste Materie ist nicht ewig, alles ist erschaffen *ex nihilo*¹⁸. Die *quaestio* 31, die das Problem der Nowendigkeit der Entstehung diskutiert, ist auch gemäß der „via fidei“ aufgefaßt: die „Rationes principales“ beweisen die Notwendigkeit der Entstehung, in dem „Corpus quaestionis“ ist zuerst die Lösung des Averroes und des Avicenna dargelegt, danach sind die beiden kritisch beurteilt, die orthodoxe Lösung gewählt und bewiesen: *ex libero arbitrio et voluntate* kann Gott unmittelbar seine Effekte verursachen¹⁹. Die *quaestio* 26 (sie ent-

q. 17: Utrum generatio substantiae possit dici generatio secundum quid;

q. 20: Utrum in generato et corrupto simpliciter sit resolutio usque ad materiam primam.

Der *quaestio* I 15 (die hier nicht erwähnt wurde) entspricht die *quaestio* 30 der kürzeren Version, aber ihre Texte, wie ich bemerkt habe, sind verschieden.

¹⁵ q. 29: Utrum latitudo vel revolutio coelestis vel coeli vel primi mobilis sit aeterna vel perpetua;

q. 31: Utrum redeuntibus corporibus ad eundem situm in supracoelestibus in quo sunt nunc oportet istum mundum redire similem quantum ad omnes suas dispositiones;

q. 32: Utrum existente uno motu et uniformi supracoelestibus contingat fieri solum unum motum et uniformem in istis inferioribus, puta solum generationem vel corruptionem.

¹⁶ Cf. qq. 13, 19, 20, 21, 22, 23, 24 der kürzeren Version und qq. I 6, 45, 46, II 1, 2, 5, der umfangreicheren. Die *quaestio* 6 der umfangreicheren Version (Utrum elementis manentibus et permutatis secundum sui substantiam vel secundum qualitates proprias potest esse alia alteratio) wurde in der kürzeren Version nicht disputiert. Die *quaestio* 13 (Utrum ex elementis possit generari alia substantia ab ipsis sicut substantia mixti et per quem modum hoc fit) als auch *quaestio* 23 (Utrum calidum et frigidum, humidum et siccum sint primae qualitates elementorum) der kürzeren Version werden in der umfangreicheren Version nicht disputiert.

¹⁷ Cf. K u k s e w i c z. *Gilles d'Orléans, était-il averroïste?* S. 7, 16 (für eine gründliche Analyse der 4 *quaestiones* der kürzeren Version siehe ibidem SS. 7-15, 16-19).

¹⁸ q. 30: Utrum generatio sit aeterna.

¹⁹ q. 31: Utrum redeuntibus corporibus ad eundem situm in supracoelestibus in quo sunt nunc oporteat istum mundum redire similem quantum ad omnes suas dispositiones.

spricht der *quaestio* II 10 der späteren Version) soll die Frage „Utrum idem manens idem semper et simpliciter se habens natum est facere idem“ beantworten, und sie scheint „averroistisch“ gehalten zu sein: die „Rationes principales“ geben auf die Hauptfrage negative Antworten, und das „Corpus quaestionis“ beginnt mit der Darstellung der averroistischen Lösung. Danach wird jedoch diese Lösung abgelehnt, als falsch beurteilt, und es werden Beweise gegeben, daß Gott mehrere Effekte frei und unmittelbar verursachen kann. Keine „Responsiones ad Rationes principales“ folgen auf das „Corpus quaestionis“, was selbstverständlich ist, denn solche könnten nur für die averroistische Lösung argumentieren, die schon abgelehnt wurde. Eine Rechtfertigung der gewählten Lösung wurde in einem knappen Satz gegeben, in dem Aegidius von Orleans behauptet, für die *agentia naturalia* sei die aristotelische, für die *agentia supernaturalia* dagegen die christlich-orthodoxe Lösung korrekt²⁰. Die *quaestio* 29 bezieht sich auf die Bewegung der himmlischen Körper und ist in rein averroistischem Geiste verfasst, wobei auch die für die Averroisten typische Unterscheidung der „via fidei“ und der „via philosophorum“ auftaucht. Die „Solutio“ stellt fest, daß die Bewegung der himmlischen Körper, die erste Materie, der *motus localis* und die Welt ewig sind. Die „Responsiones ad Rationes principales“ weisen die orthodoxen Argumente ab. Danach aber wird der *quaestio* eine Serie der Beweise zugefügt, die alle früher bewiesenen averroistischen Thesen und Argumente widerlegen und für die orthodoxe Lösung argumentieren²¹.

Aufgrund der Analysen und der Lösungen der 4 *quaestiones* habe ich in meiner obegenannten Studie den kürzeren Kommentar als ein nicht averroistisches Werk teilt²².

Die spätere Version des Kommentars enthält auch 4 *quaestiones* dieser Kategorie, unter denen jedoch nur eine mit der früheren Version „gemeinsam“ ist (q. II 10). Die *quaestio* 22 des ersten Buches, „Utrum sit eadem aqua secundum numerum quae fuit corrupta et modo regenerata“, obwohl ihr Thema ganz neutral gegenüber den Glaubenslehren scheint, analysiert ein Problem, das mit dem Dogma der Auferstehung der Toten verbunden ist. Nichtdestoweniger liefert Aegidius von Orleans, der sich dieses Zusammenhanges völlig bewusst ist, eine Lösung, die mit diesem Dogma im Widerspruch steht. Dieser Widerspruch ist ganz klar, da Aegidius nicht über das Wasser (worüber die *quaestio* disputieren sollte), sondern über jeden Körper spricht: „die Substanz, die vernichtet wurde,

²⁰ q. 26: Utrum hoc sit verum (quod idem manens idem semper et simpliciter se habens natum est facere idem).

²¹ q. 29: Utrum latitudo vel revolutio coelestis vel coeli vel primi mobilis sit aeterna vel perpetua.

²² Cf. K u k s e w i c z. *Glilles d'Orléans, était-il averroïste?* S. 19-21.

kann nicht wieder entstehen”²³. Nachdem er zwei Argumente für diese aristotelische Lösung gegeben hat, fügt er eine typisch averroistische Formel hinzu, die dem Glauben zwar recht gibt, aber behauptet, hier werde „tenendo principia naturalis philosophiae et secundum viam physicam” argumentiert²⁴. In der Tat, die aristotelische These wird bewiesen, und die gegensätzlichen Argumente, die als „Rationes principales” am Anfang der *quaestio* stehen, werden in den „Responsiones ad Rationes principales” zurückgewiesen. Die *quaestio* 15 betrifft dasselbe Problem, das in der *quaestio* 30 der früheren Version analysiert wurde, die Texte jedoch und die Lösungen der beiden *quaestiones* sind grundsätzlich verschieden. Im Gegensatz zu der *quaestio* 30 der früheren Version, ist die *quaestio* 15 der späteren Version entschieden averroistisch aufgefaßt: Aegidius von Orleans argumentiert, daß die *generatio* ewig ist und weist darauf hin, daß diese These der „via philosophorum” nach korrekt ist, wobei gemäß der „fides et veritas” alles *ex nihilo* entstanden ist²⁵. Die *quaestio* 11, die sich mit der *creatio ex nihilo* befaßt, bezeugt das klassische averroistische Schema der Analyse: Die „Rationes principales” argumentieren für die Erschaffung der Welt, und das „Corpus quaestionis” beweist, daß jede Umwandlung ein zuvorbestehendes Subjekt benötigt. Danach stellt aber Aegidius von Orleans fest, daß „secundum fidem” eine *creatio ex nihilo* stattfindet, und diese These wird weiter in der *quaestio* bewiesen. Die Darstellung der averroistischen Lösung ist jedoch viel umfassender als die der orthodoxen. Am Ende der Analysen befindet sich eine „Solutio”, in der Aegidius ausführlich die Entstehung *per transmutationem* und die Entstehung *sine transmutatione* unterscheidet und behauptet, bei der ersten Art der Entstehung sei die zuerst bewiesene (d. h. aristotelische), bei der zweiten Art der Entstehung dagegen die orthodoxe Lösung korrekt. Das ist auch die entgeltliche Lösung des Philosophen, der danach alle „Responsiones ad Rationes principales” im Sinne dieser Lösung gestaltet²⁶. Die *quaestio* II 10 entspricht der *quaestio* 26 der früheren Version, und die beiden sind ähnlich verfaßt. Jedoch vervollständigt jetzt der Autor seinen Text, indem er am Ende sagt, das keine „Responsiones ad Rationes principales” not-

²³ „Oppositum arguitur. Dicit Philosophus secundo De generatione, quod illa, quorum una substantia deperditur, non possunt redire eadem secundum numerum” (MS Vat. Pal. lat. 1059, f. 41rb).

²⁴ „Ad quaestionem est dicendum retinendo principia naturalis philosophiae et secundum viam physicam, quod corruptum non potest generari idem secundum numerum. Salva tamen fide nostra catholica, qua credemus resurrectionem mortuorum in die iudicii, quae fides est supra omnem rationem (dico oppositum). Unde fides extendit se ad illa, quae nulla ratio nec aliquod argumentum potest attingere” (ibidem).

²⁵ I 15: Utrum generatio sit perpetua.

²⁶ I 11: Utrum aliquid generatur ex nihilo.

wendig seien, denn die „Rationes principales“ argumentieren zugunsten der korrekten Lösung. Ein wichtiger Unterschied zwischen den beiden *quaestiones* ist noch zu vermerken: Wie ich angedeutet habe, hat die frühere Version nur in einem knappen Satz bemerkt, daß die eine Lösung für *agentia naturalia*, die andere für *agentia supernaturalia* korrekt sei. Die spätere Version benutzt diese „divisio“ als Hauptidee der „Solutio“ und beginnt die entgeltige Lösung der *quaestio* mit der präzisen Unterscheidung der beiden Arten der *agentia*²⁷. Das Bemühen des Aegidius von Orleans in den zwei letzten *quaestiones* der späteren Version um die Rechtfertigung der averroistischen und der orthodoxen Lösung aufgrund ihrer verschiedenen Ausgangspunkte erweckt den Eindruck, als wolle der Autor den Widerspruch zwischen den averroistischen und den orthodoxen Lösungen mildern.

Kann man die spätere Version als einen averroistischen Text betrachten? Zwei *quaestiones* sind gegen die averroistischen Thesen gelöst. Die einzige *quaestio*, die typisch „averroistische Probleme“ analysiert und averroistisch gelöst wird, enthält Thesen, die im krassen Widerspruch zu den Thesen der zwei übrigen *quaestiones* stehen. Eine *quaestio*, die gemäß den aristotelischen philosophischen Prinzipien und gegen die Glaubenslehren gelöst wurde, behandelt ein Problem, das nicht zum „averroistischen Kanon“ gehört, aber sie enthält die typisch averroistische Formel der Separation und der Autonomie der Philosophie gegenüber dem Glauben. Es wäre also zu viel gesagt, wenn wir die spätere Version als einen averroistischen Text beurteilten, denn dieses Werk ist immer noch nicht-averroistisch. Es scheint jedoch sicher, daß der Einfluß der averroistischen Philosophie, und vor allem ihres Programms der Separation und der Autonomie gegenüber dem Glauben, das schon in der früheren Version leicht bemerkbar war, in der späteren Version stärker zum Ausdruck kommt.

*

Ich habe versucht, auf die in meiner früheren Studie gestellten Fragen zu antworten. Es ist mir aber klar, daß noch eine Fülle anderer Fragen auftauchen kann, und einige darunter möchte ich nennen. Zuerst, die hier gegebene Antwort betreffs des Aegidius' Beziehung zu dem Averroismus in seinem späteren Kommentar ist sehr oberflächlich. Man sollte eine tiefgehende vergleichende Analyse des gesamten Textes unternehmen, und nicht nur der vier *quaestiones*: eine Analyse, in der alle sich auf averroistische Lösungen beziehenden

²⁷ II 10: Utrum hoc sit verum (quod idem manens idem et simpliciter se habens est actum natum facere idem).

Thesen und Argumente des Kommentars zusammengestellt werden, um klar zu sehen, in welchen Fragen Aegidius von Orleans entschieden gegen den Averroismus auftritt und in welchen irgendwelche Spuren des Einflusses dieser Richtung bemerkbar sind. Es soll auch erforscht werden, ob die Bestätigung der Ewigkeit der *generatio* und *corruptio* anderen Thesen des Kommentars generell widerspricht, oder ob sich ein Faden finden lässt, der diese These des Philosophen mit anderen Thesen in Einklang bringt. Ausser dem Problem der Beziehung zum Averroismus, können noch andere Fragen gestellt werden, die unser Interesse erwecken: Gibt es keine, vielleicht sehr detaillierte und untergeordnete Probleme, bei denen eine Evolution des Aegidius anhand der ersten und der zweiten Version zum Vorschein kommt? Ist die Lösung des Problems der Elemente und der Mischung in den beiden Versionen wirklich, bis auf die letzten Details, identisch?²⁸ Diese und noch andere Fragen können jedoch erst dann beantwortet werden, wenn eine kritische Ausgabe des Textes zur Verfügung steht.

²⁸ Cf. Z. K u k s e w i c z. *Die Theorie der Materie des Aegidius von Orleans*. In: *Historia philosophiae medii aevi*. Bochum 1991.

DWIE WERSJE *QUAESTIONES SUPER DE GENERATIONE ET CORRUPTIONE*
IDZIEGO Z ORLEANU

S t r e s z c z e n i e

Quaestiones super De generatione et corruptione Idziego z Orleanu istnieją w dwóch wersjach, z których krótsza zawarta jest w rękopisie Paris, Bibl. Nat. lat. 15805, zaś szersza w rękopisie Paris, Bibl. Mazarine 3493. Ponadto wiadomo było, z badań A. Maier i M. Grabmanna, iż dzieło to znajduje się też w trzech rękopisach watykańskich: Vat. lat. 3015, Vat. lat. 1061 oraz Vat. Pal. 1059; nie wiadomo jednak, do jakiej wersji należą te teksty.

Zajmując się w dwóch studiach – *Die Theorie der Materiae des Aegidius von Orleans* (Bochumer Studien zur Philosophie, Bochum 1991 – w druku) oraz *Gilles d'Orléans, était-il averroïste?* („Revue Philosophique de Louvain” 1990 s. 5-24) tekstem wersji krótszej i nie mając podwówczas dostępu do rękopisów watykańskich, postawiłem sobie trzy pytania dotyczące obu wersji: 1) Do jakiej wersji należą teksty rękopisów watykańskich? 2) Która z wersji jest wcześniejsza, a która późniejsza? 3) Czy można stwierdzić, na podstawie tych dwóch wersji, ewolucje stosunku Idziego z Orleanu wobec awerroizmu?

Obecny stan badań, których celem jest edycja krytyczna tego dzieła, pozwala udzielić odpowiedzi na te pytania. Ad 1^o: Reprezentantem wersji krótszej jest tekst z rękopisu Paris Bibl. Nat. lat. 15805; rękopis Bibliothèque Mazarine oraz rękopisy watykańskie zawierają wersję szerszą. Ad 2^o: Porównanie tekstów 17 analogicznych kwestii obu wersji pozwoliło ustalić ponad wszelką wątpliwość, iż wersja krótsza jest wcześniejsza, zaś szersza – późniejsza. Ad 3^o: Na podstawie wyników analizy wersji krótszej zaprezentowanych w drugim z wyżej wymienionych studiów, oraz analizy czterech kwestii wersji szerszej stwierdzić można co następuje: O ile wersja wcześniejsza wykazuje bardzo nieznaczne wpływy awerroizmu na Idziego z Orleanu, to wersja późniejsza świadczy o pogłębieniu się tego wpływu; ale i ta wersja nie może być uznana za tekst awerroistyczny.